Stellungnahme zur Pflegekammer

Gern verkaufen Politiker ihre unausgegorenen Ideen als den großen Wurf und als unabdingbar für das Glück des Volkes. Der Eifer, mit dem für Pflegekammern in den verschiedenen Bundesländern geworben wird, ist auffallend. Schließlich soll den Pflegekräften hiermit etwas Gutes getan werden – sollte man meinen. Darum kann es nicht verkehrt sein, dieses Anliegen einmal zu hinterfragen. Ich stelle mal eine früher geführte Diskussion anonymisiert (für meine Gesprächspartner verwende ich nur Abkürzungen) zu weiteren Überlegungen ein.

Zitat:

Rheinland-Pfalz: Pflegekräfte sagen Ja zu Pflegekammer
In Rheinland-Pfalz ist die mögliche Gründung einer Pflegekammer einen Schritt näher gerückt. In einer Befragung sprachen sich über Dreiviertel (75,8 Prozent) der rheinland-pfälzischen Pflegekräfte dafür aus. 24,1 Prozent stimmten dagegen.
...
Quelle (c):Ärzteblatt.de/nachrichten … u-Pflegekammer

75,8 %! Hört sich auf den ersten Blick bombastisch an.

Mir wird manchmal vorgehalten, ich würde aus nichtseriösen Quellen zitieren. Wie seriös ist aber diese Meldung? Wer auch nur ein klein wenig nachdenkt - nicht einmal recherchiert - wird etwas Interessantes feststellen:

1. In RLP haben sich 9.324 Personen für eine diesbezügliche Umfrage registrieren lassen, rd. 20 %. Das ergibt - versteckt mitgeteilt - ca. 46.800 Pflegekräfte und nicht, wie weiter unten mitgeteilt 37.500 Pflegekräfte.

2. hiervon haben sich an der Abstimmung 7.061 beteiligt, das sind **real 15,09 % von** den auf die 20 % bezogenen **46.800 Pflegekräften**

zur Verdeutlichung: FÜNFZEHNKOMMANULLNEUN PROZENT haben sich tatsächlich beteiligt

3. hiervon haben sich dafür ausgesprochen 5.357, das sind von den gesamten Pflegekräften **gerade mal 11,45 %**

zur Verdeutlichung: ELFKOMMAVIERFÜNF PROZENT anstatt der großkotzig bekannt gegebenen 75,8 Prozent

Eine seriöse Berichterstattung sieht für mich anders aus! Was hier geschieht, ist eine bösartige Manipulation der Wahrheit. Zu welchem Zweck?

Wieder einmal bestimmt also eine Minderheit, was für eine Mehrheit gelten soll.

Stell' dir vor, ich halte die Pflegekammer für eine hervorragende Sache, sagte mir AP.

Da ist auch nichts gegen einzuwenden, wenn es - wie Du sagst - eine **freiwillige** Angelegenheit ist. Eine Zwangsmitgliedschaft aber ist eine Diktatur. Ich persönlich habe etwas gegen Diktatur. Das hatten wir schon! Wenn denn die Mitgliedschaft auch noch etwas

bringen sollte, was nicht auf anderem, freiem Wege erreichbar wäre, könnte man ja noch drüber nachdenken. Und zwar freiwillig! Aber so?

Nun weiß ja jeder, Th., dass Du ein Verfechter der Pflegekammern bist. Ist soweit nicht schlimm. Die folgenden drei Argumente für eine Pflegekammer höre ich immer wieder. Drum habe ich nur eine kleine Bitte:

Teile den Pflegekräften, die mit diktatorischen Mitteln (Zwang durch eine Minderheit) in die Pflegekammern gepresst werden sollen, bitte in kurzer, prägnanter Form mit, aus welchem § der Statuten der Pflegekammer hervor geht , dass sie etwas

1 an der unzureichenden Personalsituation verändern kann/darf (ich bin sicher, dass sie das dann gewiss an die große Glocke gehängt hätte) Wenn Du **davon ausgehst**, dass es so sei, ist das nur eine hypothetische Annahme. Diese nützt aber niemand.

2 ob und wie die Pflegekammern zu einer gerechten Vergütung der Pflegekräfte beiträgt

3 welche Vorteile sie darüber hinaus wem bringen, die **nicht bereits in anderer Form gegeben** sind.

Bei Deinem Engagement für die Pflegekammern dürfte das sicher nicht schwer fallen.

Eine Antwort erhielt ich bis heute nicht.

Statt dessen erklärte ein anderer Teilnehmer auf meine Fragen:

1 und 2 wären Aufgaben der Gewerkschaft. Das sieht diese aber offensichtlich anders. Mir haben Mitarbeiter von Verdi gesagt, dass sie dafür **nicht zuständig** ist!

Zitat: „Aufgaben einer Kammer sind vereinheitlichte Ausbildungsvorgaben."

Es geht wohl um das zweite Steckenpferd der Politik im Bereich Pflege, der Zusammenlegung von Kranken-, Kinderkrankenpflege und Altenpflege. Wenn man auf geradem, ehrlichen Wege nicht zum Ziel kommt in dieser Angelegenheit, muss man es auf dem versteckten Wege durchsetzen? Gibt es nicht bereits gesetzliche Vorgaben für diese drei Ausbildungswege?

Dass der Gesetzgeber seine Rechte, die er praktisch inne hat, aufgibt und einer Pflegekammer überträgt, ist wohl ein schlechter Scherz. Man überträgt seine direkten Rechte auf ein neu geschaffenes „Gremium aus meinen Gnaden". Im Übrigen wollen die Länder jedes eine eigene Pflegekammer einrichten. Also eine weitere Festschreibung der Kleinstaaterei, die jetzt schon undurchsichtig ist ...

Ein weiteres Argument für eine Pflegekammer sei

„die Klärung der Übernahme ärztl. Tätigkeiten",

wird argumentiert. Gibt es da nicht bereits ein Gesetzgebungsverfahren, das das klären soll? Worin besteht denn dann die Aufgabe der Pflegekammer?

Wieder ein anderes Argument sind Fortbildungen.

Eine Pflegekammer soll durchsetzen, dass Fortbildungen besucht werden. Um welche Fortbildungen geht es denn? Wie man hört, soll die Pflegekammer eine institutionalisierte Fortbildungsmaschinerie durchsetzen. Will sagen, dass nur noch das als Fortbildung anerkannt wird, was von der Pflegekammer initiiert wird und viel Geld kostet. Alles andere wird platt gemacht, keine hausinternen Fortbildungen mehr, oder wie? Daran kann man ja nichts verdienen.

Eine Pflegekammer soll Normen für die Fortbildung von Pflegepersonen erstellen, wird argumentiert.

Die gesetzlichen Normen für die AUSBILDUNG wurden vom Gesetzgeber erlassen - ohne Pflegekammer. Interessant, dass die Ausbildung entsprechend dieser Normen funktioniert. Warum geschieht das nicht auch für die FORTBILDUNG?

Fortbildungen sind ja vorgeschrieben. Es bedarf also nur einer Klarstellung, WELCHE Fortbildungsprofile erforderlich sind. Dazu würde bereits ein einfache Ergänzung des § 75, SGB XI und der entsprechenden §§ im Bereich Kranken-, und Kinderkrankenpflege reichen. Eine Pflegekammer ist hier so überflüssig wie im Bereich der Ausbildung.

Ein anderes Argument, das ich hörte, ist die Pflegeethik.

Was will man mit diesem Schlagwort zum Ausdruck bringen? Gab es bisher keine Pflegeethik, oder was? Wird jetzt das Rad neu erfunden?

Hinzu kommt eine Pflegeüberwachung.

Was hat man sich darunter vorzustellen? Eine weitere Organisation, die Pflegekräfte von der eigentlichen Arbeit abhält in der Manier von Heimaufsicht und MDK? Oder begleiten die Mitarbeiter der Pflegekammer die Pflegekräfte mal einen Tag und überwachen, ob sie ihre Pflege normgerecht ausführen?

Wer hat dazu interessante Hintergrundinformationen?

Besondere Aufmerksamkeit ist dem Argument Disziplinierung zu widmen.

Was haben Pflegekräfte unter Disziplinierung zu verstehen? Steh da wirklich auf dem Schlauch. Ist wohl nicht gemeint, dass eine Pflegekraft eins auf die Mütze bekommt, wenn sie etwas nach Meinung eines Mitarbeiters der Pflegekammer falsch macht?

Ich weiß, viele Fragen! Aber Du siehst gewiss ein, dass sie nach einer Beantwortung lechzen.

Interessant fand ich das Argument:

„Es gibt doch auch andere Pflichtveranstaltungen in Deutschland.“

Da werden beispielhaft die Kranken- und Haft**pflicht**versicherungen angeführt. Wenn ich richtig orientiert bin, geht es hierbei um Schutzmaßnahmen, die zudem für alle Betroffenen in ganz Deutschland gelten. Da kocht nicht jeder (jedes Bundesland) sein eigenes Süppchen mit eigenen Regeln.

Geht es nicht vielmehr darum, dass Menschen **zwangsweise** in eine **Organisation** Pflegekammer gepresst werden, die sie auch notfalls **zwangsweise bezahlen** müssen, obwohl sie ihren angeblichen Nutzen bis heute nicht annähernd offenlegt? **Das** sind Mittel einer Diktatur! Hatten wir übrigens schon in Deutschland!

Ein Diskussionsteilnehmer schrieb:

Zitat: „Viele haben falsche Vorstellungen, negative Erwartungen und teils auch übertriebene Hoffnungen."

So? Ist das nicht verständlich? Warum wird nicht konkret aufgeklärt, worum es wirklich geht? Das ist wie seinerzeit mit der Pflegeversicherung.

Auch wenn man uns **heute weismachen** will, dass die Pflegeversicherung von Anfang an nur eine Teilkaskoversicherung gewesen sei - als sie kreiert wurde, wurde das **nicht so** gesagt! Seinerzeit wurde tatsächlich der Eindruck erweckt, sie würde die vollen Pflegekosten übernehmen. Ihr wahres Gesicht zeigte sie erst, nachdem sie installiert war! [Wie auch die Riesterrente (gesetzliche Geldvermehrungsmaschine für Banken und Versicherungen)!]

Ein anderes Argument für die Pflegekammer war:

„Wem das nicht passt, sollte sich überlegen die Rechtsmittel zu bemühen die ihm zustehen, bzw. all die anderen Verfahren einzuleiten, welche in solchen Fälle zur Verfügung stehen."

Ja! Stuttgart 21 oder die Genderschulpolitik in Baden-Württemberg sind phantastische Beispiele, welche Möglichkeiten der Bürger – hier die Pflegekräfte – hat, Rechtsmittel einzulegen.

Es trifft ja nicht zu dass jemand, dem etwas nicht passt **Rechtsmittel** zur Verfügung stünden. Da gibt es Wasserwerfer (Stgt 21) als probates Mittel, oder Petitionen werden nicht zugelassen (Landtag BW) mit dem Satz: "Wir machen doch, was wir wollen!" Das sind nur zwei große Beispiele von Willkür. Die Zeit des Rechtes dürfte wohl vorbei sein.

Wie viel Euronen wird denn der Wasserkopf einer Pflegekammer kosten? Finanziert von jenen, die ihr Geld eigentlich zum eigenen Überleben benötigen? Mittlerweile ist offenkundig, dass die Rechtsprechung hinter dem Willen der Politik steht (Rheinland-Pfalz) und dass mit der Rechtsprechung im Rücken jetzt die Beiträge mit Gewalt eingezogen werden. Die Pflegekräfte sind real entrechtet in dieser Angelegenheit.

11.000 Mahnbescheide wurden allein in RP versandt ... Ja, das ist konkret! Mit Zwangsmitteln will man etwas durchsetzen, was auf Grundlage persönlicher Entscheidung nicht zustande käme.

Da wird für **Pflegebedürftige die absolute Selbstbestimmung** bis hin zum Tod gefordert, selbst zur totalen Verwahrlosung hat ein Bürger dieses Landes das Recht -

aber Pflegekräften wird mit diktatorischen Maßnahmen etwas aufgezwungen, was sie gar nicht haben wollen.

Da brauche ich keinen Vergleich mit Nordkorea, wie ein User schrieb - das ist eine deutsche Form von Diktatur - in diesem Falle gegenüber Pflegekräften.

So etwas nenne ich schizophren!

Zigmal wurde dazu aufgefordert, die Aufgabe der Pflegekammer offenzulegen. Das bedeutet selbstverständlich auch eine Offenlegung, wofür die eingepressten (anders kann man es wohl kaum nennen, wenn der Gerichtsvollzieher an der Tür klopft) Gelder verwendet werden. Niemand hat bisher die Aufgaben der Pflegekammer konkret benannt, Es wurden lediglich Erwartungen ausgesprochen, die man hofft, dass sie sich erfüllen werden.

Traurig ist, dass das ist wie mit TTIP - es wird gemauschelt, bis es zu spät ist. Erst dann kommt die Katze aus dem Sack. Dass man sich nicht für dumm verkaufen lassen will, sollte wohl einleuchten. Darum noch einmal:

Karten auf den Tisch!

Kann ja sein, dass sich die ganze Diskussion dann in Luft auflöst.